

# Der VfL Mennighüffen ist sein Leben

**Im Porträt:** Karl-Heinz Steinmeier ist seit 43 Jahren Geschäftsführer bei den Handballern des VfL Mennighüffen und hat nebenbei „noch gefühlte tausend weitere Ämter“ in seinem heiß geliebten Verein. Doch er ist sich sicher: „Mit 70 Jahren ist Feierabend“

Von Maximilian Harre

■ **Löhne-Mennighüffen.** Geschäftsführer, Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Pressewart, Kassenwart, Hallensprecher und Fotograf. Es sind eine ganze Menge Aufzählungen, die im Leben von Karl-Heinz Steinmeier auftauchen. „Der Mann der 1.000 Funktionen“ (so betitelte NW-Mitarbeiter Meiko Haselhorst einen Artikel im Jahr 2007 über den Tausend-sassa) hat bei seinem heiß geliebten Handballverein, dem VfL Mennighüffen, nahezu jedes Amt und jede Funktion bekleidet hat.

Bei den Handballern des VfL wird er stets nur „Kalla“ genannt. Jeder kennt ihn. Jeder schätzt ihn und jeder weiß um seine Verdienste im Verein. Er ist ein Mann der ersten Stunde, der den Löhner Handballverein mit aufgebaut hat und als Spieler zahlreiche Aufstiege von der Kreis- bis in die Oberliga durchlebte. „Ich fing mit dem Handball an, als Hartmut Torge und Dieter Wisser im Jahr 1964 die erste Jugendmannschaft gründeten. Damals spielte ich als 12-jähriger in der C-Jugend. Davor gab es in Mennighüffen für Jugendliche nur Fußball“, sagt Steinmeier, der zunächst auch mit dem Fußball spielen anfang. „Bis zur A-Jugend habe ich Fußball und Handball parallel gespielt. Doch wie ich eines Sonntags am Mittagstisch völlig erschöpft beim Suppe essen eingeschlafen bin, hat der Alte gesagt: Es wird Zeit für eine Entscheidung!“ sagt Steinmeier mit einem breiten Dauergrinsen im Gesicht. Von nun an gibt es für „Kalla“ nur noch Handball. Schon damals ist Steinmeier hungrig auf den Erfolg. In der C-Jugend wird er gleich im zweiten Jahr Kreismeister und ein paar Jahre später mit der A-Jugend Ostwestfalenmeister.

## Bei Mitspielern und Gegnern ein sehr beliebter Sportsmann

1970 wechselt Steinmeier in den Seniorenbereich und ist mit seinem VfL Mennighüffen Jahr für Jahr erfolgreich. „Peu a Peu sind wir dann von der Kreisliga immer weiter aufgestiegen, bis wir 1982 das erste Mal in der Oberliga spielten“, erinnert er sich gerne zurück. Dort ist Steinmeier als Kreisläufer im Einsatz und ab und an auch auf der Rechtsaußen-Position. Während seiner aktiven Zeit erwarb er sich nicht nur einen exzellenten Ruf als Spieler seines Teams – seine freundliche und immer faire Art machten ihn bei Mitspielern und Gegnern außerdem zu einem sehr beliebten Sportsmann. Mit 35 Jahren im Jahr 1987 war für ihn die Zeit als aktiver Handballer Ge-



Mit einem Lächeln geht alles leichter: Die Vereinsarbeit für die Handballer des VfL Mennighüffen bringt Karl-Heinz „Kalla“ Steinmeier nicht aus dem Gleichgewicht. Falls doch, wird der Handball zum fliegenden Sportgerät. FOTO: MAXIMILIAN HARRE

schichte. Doch anstatt seinem VfL von nun an den Rücken zu kehren, ging es jetzt erst richtig los.

Der Trainerjob war ebenfalls ein interessantes Amt. Er trainierte zunächst einige Jugendmannschaften beim VfL und daraufhin auch die erste Männermannschaft. Doch selbstverständlich war seine Karriere nicht nur von schönen Momenten geprägt. Als Trainer der Oberligamannschaft stieg Steinmeier mit dem VfL nach anderthalb Jahren ab. Für seinen Stammverein war es daraufhin ein eher schwarzer Moment, als Steinmeier als Trainer nach Melbergen und zum damaligen TV Löhne-Bahnhof ging. „Das war aber nur ein kurzes Gastspiel“, sagt Steinmeier der mit „seinem“ VfL ansonsten zuverlässige Treue verbindet.

Treue ist dabei genau das richtige Stichwort. Nach seiner Zeit als Spieler und Trainer wurde er durch seinen Ziehvater Werner Gerkensmeier an verschiedene Ämter heran geführt. Das wohl wichtigste Amt, dass Steinmeier bis heute bekleidet, ist das Amt des Geschäftsführers. Seit genau 43 Jahren leitet er die finanziellen Geschicke der Handballer. „Dazu laufen alle Probleme, die mit dem Spielbetrieb zu tun haben über meinen Schreibtisch. Wenn beim VfL ein größeres Problem auftaucht, wird meistens zuerst meine Nummer gewählt“ fügt Steinmeier mit einem erneut breiten



Der Kapitän in der Oberliga: 1985 erzielt Kreisläufer „Kalla“ Steinmeier ein Tor gegen den TuS Dortmund-Wellinghofen. FOTO: PRIVAT

Grinsen an. Seit der Saison 1977/78 gestaltet der Multifunktionsmann das jährlich erscheinende Saisonheft – zumeist in Eigenregie. Dazu sitzt er auch in diesen Tagen wieder fleißig vor dem Laptop und fasst seine Berichte zusammen, sammelt Fotos aus alten Zeiten und allerlei Informationen. Bis zum Saisonstart Anfang September soll das Heft „druckfrisch“ in der Halle ausliegen.

Diese Aufgabe packt Steinmeier übrigens in einen Topf mit der Pressearbeit. Die wöchentlich erscheinenden Zeitungsberichte (aus den unteren Ligen) stammen zumeist (neben Detlev Harre) aus der Feder Kalla Steinmeiers. Wer Interesse hat, über die VfL-Handballer eine Chronik zu schreiben, ist bei Steinmeier übrigens an der genau richtigen Adresse. Seit 1965 sammelt er jeden Zeitungsbericht und tausende Fotos. Insgesamt sind es derzeit rund vierzig DIN A4 Ordner. Im Wechsel mit Arndt Viering ist Stein-

meier bei den Spielen der Oberligamannschaft zudem als Hallensprecher im Einsatz. „Irgendwie bin ich nach dem Tod von Werner Gerkensmeier auch in dieses Amt hinein gerutscht“, sagt er.

## „Wenn ich 70 Jahre alt bin, ist Feierabend“

Doch wer jetzt denkt, all diese Ämter wären schon genug für einen 65-jährigen, der hat sich getäuscht. 1995 erlangte Steinmeier seinen Schiedsrichterschein und pfeift seitdem treu in den unteren Klassen für seinen VfL. „Ich muss ehrlich gestehen, dass ich manchmal auch nicht so genau weiß, wie ich dieses enorme Pensum unter einen Hut bekomme. Einen großen Anteil daran hat sicherlich meine Frau Anja. Ohne ihr Verständnis und ihre Rückendeckung, die sie mir Tag für Tag gibt, hätte ich längst schon hingeschmissen“, sagt Steinmeier

## Zur Person

- ◆ **Name:** Karl-Heinz „Kalla“ Steinmeier.
- ◆ **Alter:** 65 Jahre.
- ◆ **Familienstand:** verheiratet, einen Sohn (aus erster Ehe).
- ◆ **Beruf:** Rentner (vorher Betriebswirt bei der Sparkasse Herford).
- ◆ **Vereine:** VfL Mennighüffen, TV FAW Melbergen (zwei Jahre als Trainer), TV Löhne-Bahnhof (ebenfalls zwei Jahre als Trainer).
- ◆ **Ehrenämter (unter anderem):** Geschäftsführer (1974-2018), Pressewart (seit 1977), Hallensprecher (seit Ewigkeiten).
- ◆ **Motto:** „Ich will ein bisschen von dem zurückgeben, wovon ich Jahrzehnte profitiert habe, denn ein Verein kann ohne die Mithilfe vieler Einzelner nicht existieren. Zudem wünsche ich mir ein intaktes Vereinsleben.“

der laut eigener Aussage zwei bis drei Stunden am Tag für die Vereinsarbeit aufbringt. Im Jahr 2012 ging Steinmeier dann als Betriebswirt bei der Sparkasse Herford vorzeitig in den Ruhestand.

„Seitdem habe ich zum Leidwesen meiner Frau noch ein bisschen mehr Zeit für den Verein. Meine Frau hat ein-

mal gesagt: Irgendwann wird es immer weniger an Arbeit, doch es wird immer mehr“, sagt Steinmeier. Doch früher oder später wird man sich auch beim VfL Mennighüffen Gedanken machen müssen, diese Ämter auf verschiedenen Schultern zu verteilen. „Ich habe den Traum, dass ich eines Tages nur noch Sonntagsabends in die Sporthalle fahre und mir ganz in Ruhe ein Spiel angucke. Wenn ich 70 Jahre alt bin, ist Feierabend. Dann müssen andere an die Arbeit“, sagt „Kalla“ Steinmeier und gibt seinen Ausstieg schon jetzt bekannt.

## „Ich wünsche mir für die Zukunft, dass ich mit meiner Frau noch ein paar schöne Jahre verbringen kann“

Wie ein Leben nach dem Handball aussehen kann, weiß Steinmeier auch schon ganz genau. „Ein halbes Jahr nachdem ich in den Ruhestand gekommen bin, habe ich meine Beagle-Dame Enna bekommen. Die hält mich fit und auf Trab. Zwei- bis drei Mal am Tag gehe ich mit ihr spazieren. Das ist eine gute Entlastung und ich komme regelmäßig an die frische Luft. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass ich mit meiner Frau noch ein paar schöne Jahre verbringen kann“, sagt er.



Immer mit Zettel und Stift bewaffnet: „Kalla“ Steinmeier als Hallensprecher 2008 in Mennighüffen. ARCHIVFOTO: JÜRGEN KRÜGER



Eine glückliche Familie: Karl-Heinz Steinmeier zusammen mit seiner Frau Anja und der Beagle-Dame Enna. FOTO: MAXIMILIAN HARRE